

Die Südbucht und das Ochsenmoor



Der Schilfrohsänger ist einer der auffälligsten Schilfbewohner.

Im März und April beginnt das Leben am See und im Feuchtgrünland zu pulsieren, die Brutzeit steht vor der Tür. Brutvögel kehren aus ihren Überwinterungsgebieten zurück und besetzen Reviere im Röhricht am See und auf Wiesen und Weiden.

➤ Vom Parkplatz im Erlenbruchwald im Süden des Sees führt die Route zunächst auf den Deich parallel zur Straße in Richtung Aussichtsturm. Von dort lässt sich ein Blick auf den See werfen. Die Südbucht ist einer der Hauptorte des Brut- und Rastgeschehens am Dümmer ①.

Route 1



April - Juli

Dauer | 2-3 h

Rundweg | 4,6 km

Eignung | Wandern

Startpunkt GPS/Navit

P Ochsenmoor

N 52°29'16,2"

E 08°20'12,0"



Besonders im Frühjahr lassen sich vom Turm aus verschiedene Entenarten, wie Pfeif-, Krick-, Löffel-, Tafel-, Reiherenten und sogar die ein oder andere Knäkente entdecken. Sie sind durch das vollständig ausgefärbte Brutkleid gut zu erkennen. Lachmöwen bringen mit ihren Rufen Leben in die Bucht. Zahlreiche Kormorane sind auf Gebüsch zu sehen, auf denen sie ihr Gefieder trocknen oder sich ausruhen. Bis in den Mai hinein erfolgt ein Durchzug von Kormoranen, danach halten sich am See nur noch Brutvögel und wenige Übersommerer auf.

➤ Folgt man dem Deich nach Westen, dann kommt man an ausgedehntem Schilfröhricht entlang. Aus diesem lassen sich ab April unterschiedliche Vogelstimmen hören, von der Rohrammer und vielleicht auch schon vom Schilfrohrsänger ②, der seine ersten Singflüge vollführt. Zwischen ihren Stimmen ertönt leise, aber dennoch weit tragend, der schwirrende Gesang eines Rohrschwirls, der hier eines seiner wenigen Reviere hat.

Graugänse ③ halten sich in Deichnähe auf. Ihre Nester liegen im Schilfröhricht. Anfang April werden die ersten Küken aus den Gelegen schlüpfen.



Pfeifente

Im April halten sich noch einige Pfeifenten am See auf. Sie werden bald in Richtung Osten abziehen.

Route 1



Graugansfamilie

Viele Paare der Graugans brüten im Schilfröhricht des Dämmers. Sie führen ihre Küken zum Grasen auf das umliegende Grünland.



Im März und April, aber auch im September und Oktober führen Starenwolken abends über dem Schilfröhricht ihre kunstvollen Flüge vor.

Route 1

Rohrweihmännchen vollführen im März/April hoch oben am Himmel Balzflüge.



Rohrweihmännchen

Rohrweihen sind immer wieder über dem Röhricht zu beobachten **4**. Sie suchen einen sicheren Brutplatz im Schilf. Sie sind gut an ihrer typischen Färbung - das Männchen an der graubraunen Flügelgefärbung, das braune Weibchen am cremefarbenen Kopf - zu erkennen und an ihrer V-förmigen Flügelstellung.

Vor allem im April lassen sich sonderbare Rufe aus dem Röhricht vernehmen **5**. Manchmal klingt es wie ein Quieken, dann wieder wie ein Knurren. Das sind die Laute der Wasserralle, eines ansonsten recht heimlichen Schilfbewohners.

➤ Vom Deich aus lässt sich ein Blick auf die südlich angrenzende Feuchtwiese werfen **6**. Hier haben sich verschiedene Brutvogelarten wie Kiebitz, Uferschnepfe, Wiesenpieper und Schafstelze versammelt.

Im April zieht die Bekassine ihre Runden am Himmel und markiert damit gegenüber Artgenossen ihr Revier **6**. Zuweilen lässt sie ein Meckern ertönen, das durch das Vibrieren besonderer Schwanzfedern erzeugt wird. An einem windstillen, warmen Abend ist sie besonders gut festzustellen.

➤ Nach wenigen hundert Metern gelangt man an das Ufer der Hunte, dem Hauptzufluss des Dümmer. Hier verlässt sie die Einengung der Flussdeiche und strömt in den See. Mit etwas Glück lässt sich auf den über das Wasser hängenden Weidenzweigen ein Eisvogel erspähen.

Auf den alten Weidenbäumen an der Hunte halten sich gern Kormorane auf **7**. Manches Mal ist auch ein Silberreiher zwischen ihnen zu finden. Mit sehr viel Glück kann dort sogar ein Seeadler beobachtet werden.

➤ Die Route verläuft nun entlang der Hunte in Richtung Süden 8. Auf der Hunte sind immer wieder einmal Haubentaucher zu sehen. Im Sommer kann hier auch ab und zu die seltene Trauerseeschwalbe bei der Nahrungssuche beobachtet werden.

Links vom Weg lassen sich balzende Uferschnepfen und Kiebitze beobachten, die dabei sind, Reviere für die Brut zu besetzen oder sogar bereits brüten 6.

➤ Der Weg knickt schließlich nach Osten ab. Die vorgelagerte Feuchtwiese mit ihren zahlreichen Wasserstellen ist von hier aus gut einzusehen 9. Im April, zuweilen auch im Mai, lassen sich die seltenen Kampfläufer auf flach überstauten Bereichen sehen. Sie suchen auf den Flächen nach Nahrung. Im zeitigen Frühjahr besitzen die Vögel noch ihr Schlichtkleid. Im Mai tragen die Männchen ihr Prachtkleid und sind dann sehr auffällig. Die Weibchen sind deutlich kleiner und eher unscheinbar gefärbt. Auch die gelbe Schafstelze und der Wiesenpieper mit seinem bräunlichen Gefieder sind auf der Fläche zu finden.

Kampfläufer



Kampfläufer lassen sich von April bis Mai auf überschwemmten Flächen beobachten.

Route 1

Seeadler



Der Seeadler lässt sich am Dämmer immer häufiger sehen. Er sitzt oft auf exponierten Warten.



Wiesenschafstelzenmännchen

Die kräftig gelb gefärbte Wiesenschafstelze trägt meist von Zaunpfählen aus ihren schlichten Gesang vor.

Route 1

Die Bekassine lässt sich im Frühjahr vor allem bei ihren Balzflügen am Himmel beobachten. Ab Juni sitzt sie dagegen oft auf Pfosten und ist dann sehr gut an ihrem sehr langen Schnabel und den kurzen Beinen zu erkennen.

➤ Auf der Straße geht es entlang an Wiesen und Weiden und einem Sammelgraben, der parallel dazu verläuft, zurück in Richtung Parkplatz. Auf der Wegstrecke hat man Gelegenheit die Weiträumigkeit der Landschaft zu genießen 10. Links und rechts von der Straße liegen Reviere der Bekassine. Von der Straße aus lassen sich Stauanlagen entdecken, mit denen der Wasserstand durch im Gefälle zulaufendes Wasser im Gebiet angehoben wird. Die nördlich der Straße liegende Fläche wird dagegen mittels einer Windpumpe vernässt. In der Nähe der Windpumpe liegt ein traditionelles Revier des Schilfrohrsängers.

Artenspektrum: Silberreiher, Graureiher, Kormoran, Haubentaucher, Zwergtaucher, Graugans, Pfeifente, Krickente, Stockente, Knäkente, Spießente, Löffelente, Schnatterente, Tafelente, Reiherente, Teichhuhn, Blässhuhn, Wasserralle, Tüpfelsumpfhuhn, Kiebitz, Uferschnepfe, Bekassine, Kampfläufer, Rotschenkel, Dunkler Wasserläufer, Bruchwasserläufer, Grünschenkel, Wiesenpieper, Schafstelze, Rohrammer, Teichrohrsänger, Schilfrohrsänger, Feldschwirl, Rohrschwirl, Bartmeise, Blaukehlchen, Trauerseeschwalbe, Seeadler, Fischadler, Rohrweihe, Kornweihe, Lachmöwe, Star.



Bekassine

Artportrait Lachmöwe



Die Lachmöwe ist ein typischer Brutvogel an Binnengewässern. Sie kann hier an sicheren, d.h. von Wasser umgebenen Plätzen, große Brutkolonien bilden. Am Dämmer brüteten in den 1980er Jahren bis zu 4.850 Möwenpaare. Der Bestand ging stark zurück. Heute sind es nur noch 100 bis 300 Paare, die am See nisten, die Tendenz ist weiter abnehmend.

Die Kolonie bringt mit den unablässig geäußerten Rufen, dem An- und Abfliegen, wenn die Jungvögel gefüttert werden, Leben auf den See. Sie zieht andere Vögel an, die wie z.B. der Schwarzhalstaucher in ihrem Schutz brüten, aber auch die Rohrweihe, die das ein oder andere Küken erbeutet.

Außerhalb der Brutzeit nutzt die Lachmöwe den See als Schlafplatz. Über 27.000 Vögel fliegen abends zu manchen Zeiten aus verschiedenen Richtungen auf die Wasserfläche ein.

Erst aus der Nähe lässt sich die fein aufeinander abgestimmte Farbgebung der Lachmöwe erkennen: rote Beine, roter Schnabel, durch einen schmalen, weißen Federsaum vom dunklen Kopf abgesetzter roter Augenring. Im Winter bildet sich die schwarze Federkappe bis auf einen kleinen Punkt hinter dem Ohr zurück.

Lachmöwenküken

